

Medienbildung als pädagogischer Auftrag im Kindergarten

AutorInnen: [Martina Monsorno](#) / [Maria Moser](#)

Mädchen und Jungen erproben, wie Medien funktionieren, wie sie bedient werden und was sie damit machen können. Wie in vielen anderen Bereichen unterstützen pädagogische Fachkräfte einen entdeckenden Zugang. Martina Monsorno betont, dass dies eine entsprechende Reflexion der eigenen Mediennutzung voraussetzt ...

I. Einleitung

Medien sind vom ersten Lebenstag an präsent im Leben von Kindern. Die Digitalisierung des alltäglichen Lebens zeigt sich auch in der Organisation des familiären Alltagslebens. "Digitale Medien sind ein selbstverständlicher Bestandteil der kindlichen Lebens- und Alltagswelt". (Hugger/Tillmann/Iske 2015:7). Vielfach wird von einem Aufwachsen in mediatisierten Welten (Krotz 2013) und von einer mediatisierten Kindheit (Tillmann/Hugger 2014; Neuss 2012) gesprochen. Die zunehmende Verbreitung und Nutzung digitaler Medien in der Altersgruppe der drei- bis sechsjährigen und noch jüngeren Kinder bringt auch entsprechende medienpädagogische Überlegungen mit sich. Ausgehend von der medienpädagogischen Forderung, Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und im Ausbau ihrer Medienkompetenz zu stärken, werden konkret medienpädagogische Anforderungen und Aufgabenprofile für die Institution Kindergarten formuliert, dem Ort, an dem Kinder neben der Familie und dem näheren sozialen Umfeld einen Großteil ihres täglichen Lebens verbringen. Neben technisch-informativen Aspekten der Mediennutzung und Mediengestaltung rücken dabei auch Aspekte sinnstiftender Orientierung und des sich Zurechtfindens in einer medialen Welt in den Fokus pädagogischen Bestrebens. In einer immer stärker von Medien geprägten Welt, in der sich Medien in sämtlichen Bereichen des Lebens wiederfinden, muss Medienkompetenz bei der Lebensbewältigung und den individuellen Bildungsprozessen unterstützen (vgl. Hüther/Podehl 2005:127).

II. Medienbildung in den Rahmenrichtlinien für den deutschen Kindergarten in Südtirol

Im Bildungsplan, den Rahmenrichtlinien, für den Kindergarten in Südtirol, findet sich an mehreren Stellen ein kompetenzbasiertes Verständnis in Bezug auf kindliche Lern- und Bildungsprozesse. So definiert das zugrunde gelegte Bildungsverständnis frühe Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens. "Im Vordergrund stehen Stärkung und Erwerb von Basiskompetenzen, die Werthaltungen miteinschließen und mit dem Erwerb von Bildungsinhalten verknüpft sind" (Autonome Provinz Bozen 2008:13). Die Bildungsvision "Sprechfreudige und medienkompetente Kinder" nennt im entsprechenden zugeordnetem Bildungsfeld in einer kompetenzbasierten Verwendung des Bildungsbegriffes als "das zentrale Ziel der Medienbildung ..., das Kind dabei zu unterstützen, Medien und KIT kompetent zum eigenen Nutzen, sowie verantwortungsvoll und reflektiert zu gebrauchen" (Autonome Provinz Bozen 2008:34).

In den Rahmenrichtlinien für den Kindergarten findet sich ein Medienkompetenzbegriff, der in den einzelnen Bildungszielen eine Nähe zum Medienkompetenzbegriff von Baacke zeigt (vgl. Baacke 1999: 31ff.). So formuliert Bildungsziel eins Aspekte des kreativen und kooperativen Gebrauchs von Medien, welche sich im Kompetenzmodell von Baacke äquivalent der Handlungsdimension (Mediennutzung und Mediengestaltung) zuordnen lassen. Dem Aspekt der Medienkunde entsprechen "Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Medien und KIT", wobei dieses zweite Bildungsziel der Rahmenrichtlinien vor allem auf die direkte Anwendung von Medien fokussiert. Die von Baacke eindrücklich geforderte Medienkritik als Grundlage für weitere Dimensionen der Medienkompetenz lässt sich sowohl im Bildungsziel drei als auch in Bildungsziel vier erkennen, wenn von der

Fähigkeit zur Reflexion und Verarbeitung der eigenen Mediennutzung und der Reflexion über das Wesen und die Funktion von Medien gesprochen wird.

Für Baacke ist Medienkompetenz nur über Projektarbeit umsetzbar, welche an der Lebenspraxis der Beteiligten ansetzt. Der Kompetenzbegriff, der von einer kommunikativen Mündigkeit aller Beteiligten ausgeht, kann nicht über die Umsetzung eines ausgefeilten Curriculums angestrebt werden - darin läge für Baacke ein Widerspruch (Baacke 1999: 34). Aktive Medienarbeit im Kindergarten lässt sich unter diesem Vorzeichen verstehen. Sie bietet den Kindern Möglichkeiten, sich selber über und mit Medien auszudrücken und Medieninhalte zu verarbeiten und zu reflektieren, indem sie gezeichnet, gespielt und besprochen werden. Dabei erleben Mädchen und Jungen Selbstwirksamkeit im Sinne von "Ich kann etwas bewirken, ich kann selber etwas produzieren, herstellen". Aktive Medienarbeit als ganzheitliches Lernen stellt Freiräume zur Verfügung, in denen Mädchen und Jungen eigenständig und selbst gesteuert lernen können. Im Hinblick auf Medienbildung bedeutet dies, dass pädagogische Fachkräfte im Kindergarten verschiedene Impulse bieten und eine Bandbreite an Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit Medien ermöglichen, die dem Entwicklungsalter und den Interessen der Mädchen und Jungen entsprechen.

Damit solches Lernen mit, über und durch Medien im Kindergarten stattfinden kann, braucht es entsprechende Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte. Medienpädagogische Kompetenz umfasst wesentlich mehr Aspekte als die eigene Medienkompetenz. Das Modell von Stefan Aufenanger liefert gute Ansatzpunkte für die Formulierung entsprechender Kenntnisse und Fähigkeiten als Voraussetzung und Grundlage für eine gelingende Umsetzung medienpädagogischer Impulse und medienerzieherischer Aspekte. Neben der eigenen Medienkompetenz sind für Aufenanger das Wissen um didaktisch-pädagogische Konzepte und um Medienwelten der Kinder sowie die Sensibilität für die Medienthemen der Kinder wichtige Voraussetzung für das medienpädagogische Handeln (Aufenanger 1999: 95)

III. Eine Kursfolge zur Stärkung medienpädagogischer Kompetenz

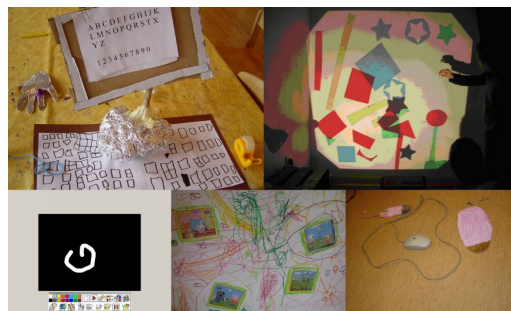


Abbildung 1: Aktive Medienarbeit im Kindergarten (by Monsorno)

In Bozen startete im Frühjahr 2018 eine mehrteilige Kursfolge, die im Mai 2019 ihren Abschluss finden wird.

Im Rahmen der Weiterbildung haben die teilnehmenden Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen die Möglichkeit, die Vielfalt an Medien zu erkunden und ein didaktisches Konzept für die aktive Medienarbeit im eigenen Kindergarten auszuarbeiten. Dabei wechseln sich Präsenzseminare mit Online-Phasen ab. Bei den Präsenzseminaren steht die aktive Auseinandersetzung mit verschiedensten Medien im Vordergrund, während in den Onlinephasen die Teilnehmerinnen und -teilnehmer ihre Praxisprojekte in Tandemgruppen reflektieren und vertiefen verschiedene medienpädagogische Aspekte. Das didaktische Konzept der Kursfolge fokussiert auf die zwei Ebenen medienpädagogischer Kompetenz:

- Die Möglichkeit, verschiedenste Medien auszuprobieren sowie die Auseinandersetzung mit neuen webbasierten Lernformen bei der Erarbeitung der Kursinhalte über die Onlineplattform trägt zur Weiterentwicklung der eigenen Medienkompetenz bei.
- Die Ausarbeitung eines Konzeptes für den Einsatz von Medien in der eigenen Kindergartenpraxis als

wesentliches Ziel der Kursfolge unterstützt die Weiterentwicklung der eigenen medienpädagogischen Kompetenz.

Insgesamt wechseln sich 3 Präsenzseminare mit 3 onlinebasierten Modulen ab.

Das erste Modul führt unter dem Titel "Aufwachsen in Medienwelten" in das Thema der Kursfolge ein. In diesem Modul setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der eigenen Medienbiografie auseinander und reflektieren den Einfluss von Medien auf kindliche Lebenswelten. Vorbereitend auf die folgenden Onlineseminare lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Onlineplattform kennen und werden in das Arbeiten damit eingeführt. Die Auseinandersetzung mit Produkten des Medienmarktes für die Zielgruppe Kinder schärft zudem den Blick in Bezug auf Qualität von Medienprodukten wie Hörangebote, Kinderapps und Kindersoftware.

Das zweite Modul, konzipiert als Onlineseminar, lädt zur Vertiefung der besprochenen Themen ein.

Das dritte Modul steht unter dem Zeichen aktiver Medienarbeit im Kindergarten. Die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte setzen sich mit einer Vielfalt an Medien vom Daumenkino, über Aufnahmegerät, Fotoapparat, Tageslichtprojektor bis hin zum Tablet auseinander. Sie lernen Einsatzmöglichkeiten im Kindergarten kennen und arbeiten aktiv mit den verschiedensten Medien.

Im vierten Modul setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage auseinander, welche Aspekte für sie in Bezug auf Medienbildung im Kindergarten wichtig sind. Auf der Basis dieser Reflexion produzieren sie ein kleines Video, welches über die Onlineplattform von den anderen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern kommentiert wird.

Das fünfte Modul widmet sich schwerpunktmäßig der Planung des eigenen Praxisvorhabens. Die Teilnehmenden setzen sich damit auseinander, wie sie Medien im eigenen Kindergarten einsetzen können, von einzelnen pädagogischen Impulsen bis hin zur Einrichtung einer Lernumgebung. Sie planen ein konkretes Vorhaben zur aktiven Medienarbeit im Kindergarten.

Im Zeitraum bis zum sechsten Modul erfolgt die Umsetzung des eigenen Vorhabens. Die eigenen Lernerfahrungen werden im Rahmen des sechsten Moduls online mit den anderen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern diskutiert, besprochen und reflektiert.

Literatur

Aufenanger, Stefan (1999): Medienpädagogische Projekte - Zielstellungen und Aufgaben, in Baacke, Dieter et.al (Hg.): Handbuch Medien Teil: Medienkompetenz: Modelle und Projekte, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 94-97

Autonome Provinz Bozen, Deutsches Schulamt (2008): Rahmenrichtlinien für den Kindergarten in Südtirol, Meran: Medus, online unter: <http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/kindergarten/paedagogische-fachkraefte/rahmenrichtlinien-deutschsprachiger-kindergarten.asp> (letzter Zugriff: 22.02.2019).

Baacke, Dieter (1999): Medienkompetenz, in Baacke, Dieter et.al (Hg.): Handbuch Medien Teil: Medienkompetenz : Modelle und Projekte, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 3-33

Hüther, Jürgen/Podehl, Bernd (2005) Geschichte der Medienpädagogik, in: Hüther, Jürgen/Schorb, Bernd(Hg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. 4.,vollständig neu konzipierte Auflage, München: kopaed verlagsgmbh, 116-127

Hugger, Kai-Uwe/Tillmann, Angela/Iske, Stefan (2015): Kinder und Kindheit in der digitalen Medienkultur, in: Hugger, Kai-Uwe/Tillmann, Angela/Iske, Stefan/Fromme, Johannes/ Hug, Theo (Hg.): Jahrbuch Medienpädagogik 12. Kinder und Kindheit in der digitalen Kultur, Wiesbaden: Springer VS Fachmedien, 7-10.

Krotz, Friedrich (2013): Aufwachsen in mediatisierten Welten, in: Wijnen, Christine W./Trültzsch, Sascha/Ornter,



Christina: Medienwelten im Wandel, Wiesbaden: Springer VS Fachmedien, 39-53.

Neuss, Norbert (2012): Kinder & Medien. Was Erwachsene wissen sollten, Seelze - Velber: Klett/Kallmeyer.

Tillmann, Angela/Hugger, Kai-Uwe (2014): Mediatisierte Kindheit - aufwachsen in mediatisierten Kinderwelten, in Tillmann, Angela/Fleischer, Sandra/Hugger, Kai-Uwe (Hg.): Handbuch Kinder und Medien, Wiesbaden: Springer VS Fachmedien, 31-45.

Tags

medienbildung, kindergarten, aktive medienarbeit, weiterbildung, kindergartenpädagoginnen, bildungsplan

Impressum und Offenlegung gemäß §25 des Mediengesetzes

Medieninhaber: Republik Österreich, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Zuständigkeit: Laut Bundesministeriengesetz 1986 in der jeweils geltenden Fassung

Hersteller: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Verlagsort: Wien

Herstellungsort: Wien

Kontakt: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung IT/3, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

<http://bmbwf.gv.at>